



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

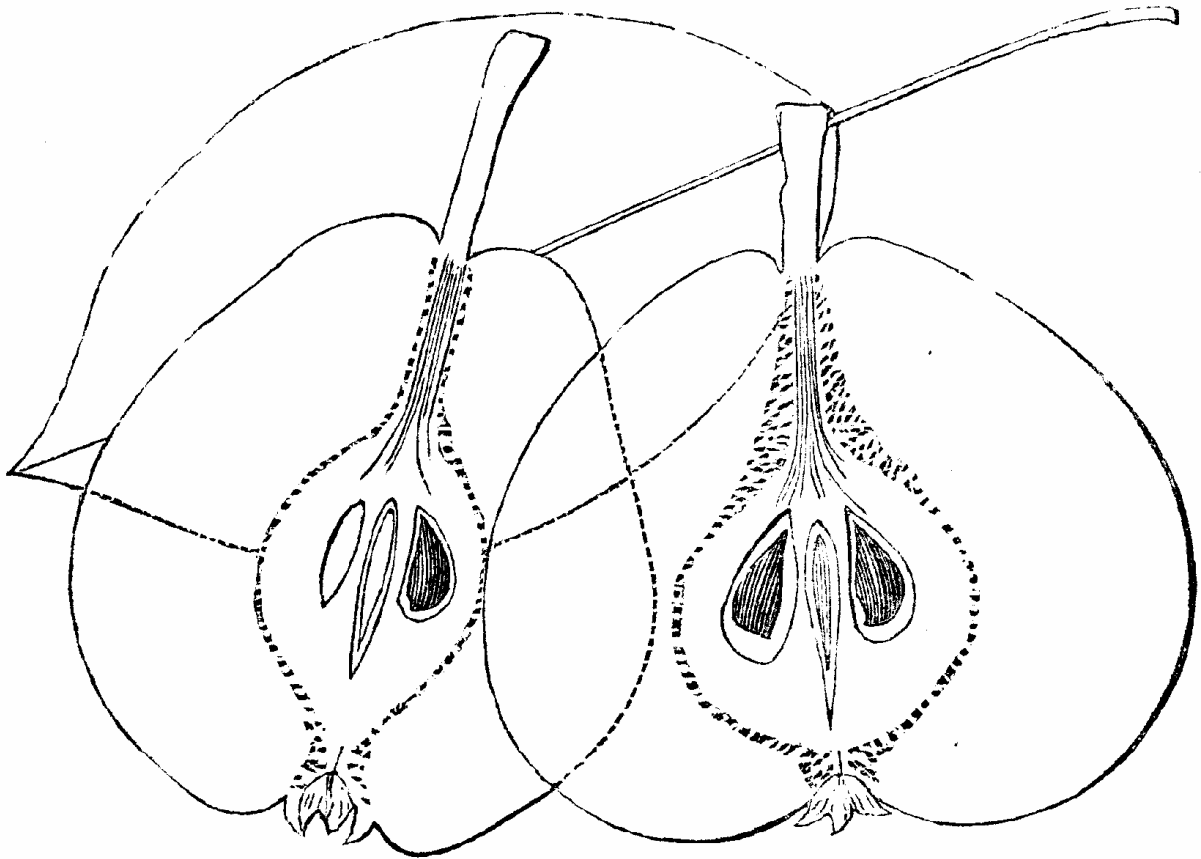
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



**Suzette von Bavay.** Bivort (Esperen). \*. Febr.—April, bisweilen früher.

Heimath und Vorkommen: wurde vom Major Esperen erzeugt, der sie 1843 nach der Madame de Bavay: Suzette de Bavay nannte. Sie findet sich bereits in den meisten belgischen und französischen Schriften und Verzeichnissen und verdient als Winterfrucht Beachtung, doch scheint sie nicht für jeden Boden passend zu sein.

Literatur und Synonyme: Bivort Alb. II, S. 141. Lougard S. 79. Baltet S. 38. — Liron d'Alrol. Descript. I. S. 30. Auf der Abbildung, Planche 8, Fig. 5, ist aber irrtümlich von Liron an ihrer Statt aus Biv. Alb. die auf demselben Blatte abgebildete Besi d'Esperen, eine länglich eirunde, nach dem Kelche zu stark abnehmende Frucht, gezeichnet, doch kann sich auch die vorliegende nach Früchten, die mir Herr Dr. Balling sandte, wie die eine oben mit abgebildete Frucht zeigt, ziemlich eirund gestalten. Auch Decaisne Bd. IV, Taf. 48 gibt Abbildung, seine Frucht erscheint ziemlich bergamottförmig,  $3\frac{1}{4}$ " breit und ebenso hoch, und der Kelch sitzt, wie an meiner einen Frucht links oben, zwischen einigen ihn überragenden Beulchen, während er bei Bivorts einer Frucht auf einer wirklich vorgeschobenen Spitze sitzt.

Gestalt: wechselt in den bereits erwähnten 2 Formen, und geht vom Plattrund-Kreiselförmigen in das Eirunde über; nach dem Stiele zu endigt die Frucht stark abgestumpft spitz. Sie ist mittelgroß, fast klein, die Größe von etwas mehr als 3" Breite und  $2\frac{1}{2}$ " Höhe, in welcher sie Bivort zeichnete, mag sie wohl selten erlangen.

**Kelch:** aufrechtstehend, offen, nach Biv. im Mittelpunkte eines zigenartigen Vorsprungs sitzend, der aber nicht immer vorhanden, deshalb nicht charakteristisch ist, jedoch an den von Balling erhaltenen Früchten durch starke beulenartige Erhabenheiten angedeutet war. Bisweilen steht er eingesenkt, bisweilen flach; er ist hornartig, graurostig.

**Stiel:** bis 1" lang, dünn, holzig, grünbraun, in tiefer enger, oft beuliger Höhle, doch auch bisweilen oben auf stehend.

**Schale:** glatt, hellgrün, später citronengelb, fein gelbbraun punktiert, um Kelch und Stiel auch ebenso berostet und zuweilen ist dies der Fall auf der ganzen Hälfte der Frucht.

**Fleisch:** grünlichweiß, nach Bivort schmelzend, ziemlich saftreich, gezuckert und ziemlich stark gewürzt, war an meinen Früchten ziemlich grobkörnig und wurde auch in den warmen Jahren 1857—1858 kaum halbschmelzend (wie es auch Baltet, Decaisne und Leroy nur als rauschend bezeichnen), doch war es oft selbst im März noch sehr saftreich, süß und angenehm gewürzt. In kühleren Jahren bleibt es nur härzlich und geschmacklos und die Frucht ist dann wenig zu brauchen.

**Kernhaus:** mit ziemlich viel Körnchen umgeben, Fächer klein, Kerne bräunlichschwarz, schmal und spitz, oben mit einem kleinen Höcker.

**Reife und Nutzung:** Die Reife tritt im Februar bis April ein, bisweilen auch früher, einmal hatte ich schon bis 20. Dez. die Früchte zum Theil überreif. Will lange hängen, sonst welkt die Frucht, und verlangt, um bei uns gut zu werden, günstige Witterung und geschützten Stand, und jedenfalls leichten und fruchtbaren Boden. Nach Decaisne empfiehlt sie sich besonders wegen der längeren Dauer, in welcher sie selbst die Glücksbirne oft übertreffe.

**Eigenschaften des Baumes:** Derselbe wächst bei mir gemäßigt, nach Leroy treibt er aber stark und nach Baltet paßt er für alle Formen. Er ist auch in meinem Garten sehr fruchtbar und trägt büschelweise. Doch leiden seine Zweige ausnahmsweise gegen alle übrigen auf demselben Platze stehenden Birnbäume stark am Grinde und am Vertrocknen des Fruchtholzes, woran mein schwerer Boden wohl Ursache ist. — Die Blätter sind elliptisch, zum Theil auch oval, mit mehr oder weniger langer etwas aufgesetzter Spitze,  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ " breit,  $2\frac{1}{2}$ —3" lang, glatt, hier und da am Saume etwas wollig, meist ganzrandig und flach. — Blüthenknospen ziemlich groß, kegelförmig, ziemlich spitz, dunkelbraun, am Rande der Deckblätter hellbraun. — Sommerzweige grünbraun, feintröthlich punktiert.